



SPD-Aktion: 20 Minutentakt der S8 bis Herrsching



Wann kommt der durchgehende 20-Minuten-Takt für Seefeld-Hechendorf?

Die Kreis-SPD sowie die SPD-Ortsvereine Herrsching, Seefeld, Wörthsee und Weißling haben gemeinsam einen Brief an den Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Martin Zeil (FDP), geschrieben. Darin wird auf die Misere hingewiesen, dass zwischen Weißling und Herrsching kein durchgän-

giger 20 Minutentakt besteht, aber dafür der Fahrpreis um 50 Prozent höher ist. In dem Schreiben wird der Minister gebeten, sich für einen durchgehenden 20-Minuten-Takt der S-Bahnlinie 8 zwischen Herrsching und Weißling einzusetzen. Um dem

*Fortsetzung
nächste Seite*

SPD

Brief den entsprechenden Nachdruck zu verleihen, wurden am 18. März in gerade einmal 2,5 Stunden über 400 Unterschriften an den S-Bahnhöfen gesammelt. In dem Brief baten wir Minister Zeil ferner, ihm die Unterschriftenlisten persönlich übergeben zu dürfen.

Leider ist weder beim SPD-Kreisvorsitzenden noch bei einem der SPD-Ortsvorsitzenden bis heute eine Eingangsbestätigung unseres Briefes

geschwiege denn eine Antwort auf unser Schreiben eingetroffen. Auch auf unsere Bitte, die Unterschriftenlisten persönlich übergeben zu dürfen, wurde bisher nicht reagiert.

Die Kreis-SPD hofft sehr, dass wir in Kürze eine Rückmeldung des Ministers erhalten und er, trotz der vielen Turbulenzen, die ihm sein Koalitionspartner derzeit bereitet, Zeit findet, sich dem für uns so wichtigen Thema endlich anzunehmen.

Martin Dameris

Zu vielen Themen dieser Zeitung finden Sie weitere ausführliche Informationen auf unseren Internetseiten:
<http://www.spd-seefeld-oberbayern.de/>

Regelmäßige Veranstaltungsreihe „Die Zukunft gestalten heißt, darüber zu reden!“

Unter diesem Motto veranstaltet die SPD-Seefeld seit einiger Zeit gemeinsam mit der Kreis-SPD Themenabende mit prominenten Personen aus der Landes- und Bundespolitik. So referierte Hans-Ulrich Pfaffmann (Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion) am 20. Januar 2011 über das Thema „Bildungspolitik in Bayern - unsere Alternative“. Dabei wurde das bildungspolitische Konzept der Bayern-SPD vorgestellt und anschließend mit den Zuhörern diskutiert. Am 19. Mai 2011 besuchte uns Rainer Arnold (Verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied im SPD-Fraktionsvorstand). Sein Vortrag „Sicherheitspolitik im Wandel - Bundeswehr im Umbruch“ passte zeitlich perfekt, hatte doch am Tage zuvor

Bundesverteidigungsminister de Maizière in einer Bundespressekonferenz den Umbau der Bundeswehr und die Position der schwarz-gelben Regierung zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr erläutert. So konnte Rainer Arnold gleich die Positionen der SPD den Besuchern erläutern und Fragen dazu beantworten. Zwei gut besuchte öffentliche Abendveranstaltungen, die viele Informationen aus erster Hand lieferten und interessante Gespräche nach sich zogen. Wir würden uns sehr freuen, wenn weiterhin viele Bürgerinnen und Bürger aus Seefeld und der Umgebung unseren Einladungen folgen und die Veranstaltungen zahlreich besuchen.

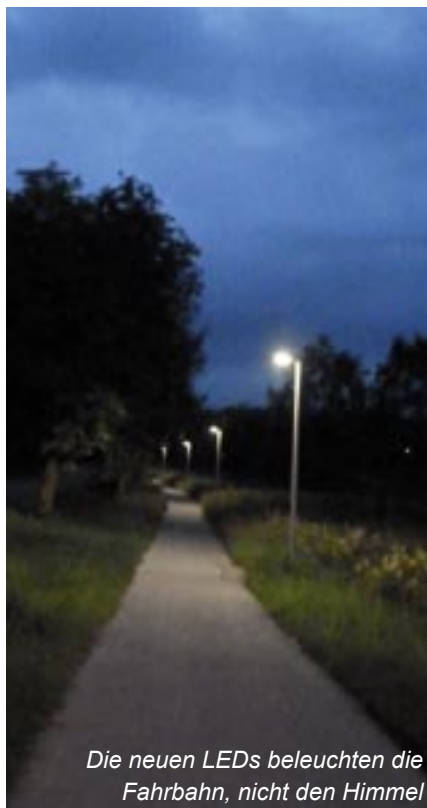
Martin Dameris

Pilotprojekt LED am Radlweg Was lange währt ...

Als ich vor einigen Jahren von einer Reise die Idee mit nach Seefeld brachte, dass die Umrüstung auf eine effiziente Straßenbeleuchtung sinnvoll und dringend erforderlich ist, erntete ich bei den meisten meiner Gemeinderatskollegen Reaktionen, die von milde lächelnder Gleichgültigkeit bis hin zur vehementen Ablehnung reichten. Nur Ernst Deiringer (natürlich!) war sofort auf meiner Seite und sehr bald auch Herr Spengler vom Bauamt im Rathaus. Ihnen ist es zu verdanken, dass das Thema mehrfach im Umweltausschuss diskutiert wurde, dass Experten eingeladen und eine Fahrt für interessierte Gemeinderäte organisiert zu einem der führenden Produzenten von modernen Beleuchtungssystemen organisiert wurde.

Es dauerte noch eine ganze Weile, bis das Thema wirklich interessierte und noch länger dauerte es, bis im Gemeinderat der Beschluss gefasst wurde, mit der Beleuchtung des Radlwegs von der Bahnunterführung bis zur Ampel eine Pilotstrecke einzurichten, um erste Erfahrungen mit der neuen Technik zu sammeln.

Seit März 2011 sind die neuen Lampen dort installiert. Zugegeben, das Styling der kleinen Laternen ist verbesserungswürdig, aber der Effekt einer gezielten Beleuchtung mit genau ausgerichteten LEDs ist beeindruckend. Jetzt strahlt das Licht dahin, wo es benötigt wird, nämlich auf die Fahrbahn und streut kaum noch (wie bei herkömmlichen Lam-



pen) in den Abendhimmel. Dass diese modernen Lampen auch Energie und Kosten einsparen, versteht sich fast von selbst. „Was lange währt, wird endlich gut.“

Ich denke, dass wir in Seefeld unserem eigenen guten Beispiel folgen und in den nächsten Jahren nach und nach alle alten Lampen austauschen sollten. Schließlich wollen wir nicht die Einflugschneise für die Geschäftsfieger beleuchten, sondern unsere abendlichen Straßen hell und sicher machen.

Ute Dorschner

Von der Theorie zum praktischen Einsatz

Um die für den Landkreis angestrebte Energiewende bis 2035 zu schaffen, müssen so schnell wie möglich alle nur erdenklichen Aktivitäten gestartet werden. Dies war der Grundgedanke für den SPD-Antrag vom 16. Mai 2011. Mit zwei Gegenstimmen wurde der Antrag im Gemeinderat – mit zwei kleinen Modifikationen – beschlossen. Das Wort „Nachlass“ wurde in „Zuwendung“ geändert und die Situierung der Warmwasser-Kollek-

toren wurde offen gelassen, da dafür verschiedene Varianten denkbar sind (z. B. integriert in die Hausfassade, freistehend, ...).

Anders als Hr. Dr. Oswald Gasser (FDP) sind wir der Überzeugung, dass es sehr wohl notwendig ist, sich schon heute Gedanken zu diesem Thema zu machen – und nicht erst im Jahr 2034.

Ernst Deiringer

Der Antrag der SPD-Fraktion im Wortlaut:

Antrag:

Bei der Planung für das nächste Einheimischen-Baugebiet möge der Gemeinderat beschließen:

1. Jede(r) Bewerber(in), die(der) ein Haus mit mindestens Niedrigenergie-Standard baut, erhält einen Nachlass auf den Grundstückspreis. Die Höhe des Nachlasses ist in einer GR-Sitzung zu beraten und zu beschließen.
2. Für das gesamte Baugebiet ist eine zentrale Wärmeversorgung über Warmwasser-Kollektoren auf den Dächern und einem zentralen Warmwasserspeicher zu planen. Der restliche Wärmebedarf ist mit regenerativer Energie zu decken.

Begründung:

- Der Landkreis will bis zum Jahr 2035 seinen gesamten Energiebedarf aus regenerativer Energie, nach Möglichkeit lokal erzeugt, decken. Bei Neubaugebieten ist dies heute schon realisierbar.
- Neue Häuser können heute schon problemlos im Niedrigenergie- oder Passivhaus-Standard gebaut werden. Bei dieser Bauweise kann mit Solarenergie ein Jahres-Deckungsgrad von bis zu 80% erreicht werden.
- Im Einheimischen-Modell hat die Gemeinde die Möglichkeit der entsprechenden Vertragsgestaltung.
- Schon im Betrieb befindliche Wohnanlagen, z.B. in München, können bei Bedarf besichtigt werden.

Unser Bahnhofszugang - eine Schande

Deutschland ist ein wohlhabendes Land. Es genießt in der Welt den Ruf von Ordentlichkeit, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Der Seefelder S-Bahnhof wird diesem Anspruch bezüglich Ordentlichkeit und Sauberkeit nicht gerecht! Zurück von einer 7-wöchigen Reise nach Australien wurde uns dies angesichts der Verhältnisse am Bahnhof Seefeld-Hechendorf sehr bewusst: In Australien waren wir überrascht über die Sauberkeit und Ordentlichkeit der Städte, die wir dort gesehen haben. Die Unterführung zu den Bahngleisen in Seefeld-Hechendorf dagegen gleicht einem Slum: Dreck, Uringestank, Scherben und – ein altbekanntes Ärgernis, insbesondere für alte und behinderte / schwache Menschen – schweres Gepäck muss man mühselig die Treppen hinunter und hinauf tragen. Dabei gäbe es doch wenigstens dafür eine simple Lösung, nämlich an einer Seite der Treppen an Stelle der Stufen eine glatte Bahn zum Rollen von Koffern, Fahrrädern, Buggies etc. einzurichten. **Alle bisherigen Initiativen – des VDK, des Seniorenbeirates, der SPD etc. sind leider an**



der zuständigen Bundesbahn „abgeprallt“! Ist es wirklich nicht möglich, hier zu einer akzeptablen Lösung zu kommen? Der jetzige Zustand ist – wie gesagt – eine Schande!

Wolfgang Niemann

Unser Bahnhofsvorplatz hoffentlich bald zum Vorzeigen

Neue Radlstände, optimierte Haltestellen für die Busse und die Gestaltung der Fahrbahndecke werden den Straßenabschnitt zu einem echten, kleinen Bahnhofsvorplatz machen, der allen signalisiert: „Achtung! Langsam fahren!“



Unser Bahnhofsgebäude noch immer im Dornröschenschlaf

Ende 2010 wurde der Pachtvertrag für den Kiosk beendet. Seither wird der Kiosk von Mitgliedern des Gemeinderats geöffnet. War es eine Art Wiedergutmachung, dass sich Herr Striegl als erster bereit erklärte, den Kiosk zu betreuen? Hatte er doch den Bürgermeister, die Verwaltung und den Gemeinderat monatelang in dem irrigen Glauben gelassen, er sei in erfolversprechenden Verhandlungen mit einem Interessenten für das Gebäude. Dumm gelaufen! Jetzt sucht die Gemeinde wirklich einen neuen Pächter. Ob und wie der neben dem Kiosk die „Halle“ nutzen wird, ist noch völlig offen.

Ute Dorschner

Gedanken zur Energiewende



Es müssen ja nicht gerade die Siebenschläfer sein, die 200 Jahre Weltpolitik verpassen. Heute reicht eine Auszeit von drei Monaten und man erkennt die politische Landschaft nicht mehr. Über dem, was Angela Merkel und Horst Seehofer in ihrer atomaren Rolle-rückwärts veranstalten, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Wenn die Diskussion über Vor- und Nachteile der Energiegewinnung aus Kernkraft neu wäre, könnte jeder ihre Argumente nachvollziehen.

Aber nicht erst seit dem Atomkonsens der damaligen rot-grünen Re-

gierung mit den Energieerzeugern im Jahr 2000 und der darauf folgenden Novellierung des Atomgesetzes 2002 (Ausstieg) wird in Deutschland über alle Fragen der Nutzung der Kernenergie und der Endlagerung heftig diskutiert. Alle Argumente lagen auf dem Tisch. Als Utopisten und naive Weltverbesserer wurden wir verspottet.

Dass die Kanzlerin nach der Katastrophe von Fukushima die Restrisiken anders bewertet und nun der Haltung von SPD, Grünen und vielen Umweltverbänden folgt, kann ich akzeptieren. Besonders glaubhaft wirkt

sie für mich dabei nicht. Sie will halt einfach nicht abgewählt werden, was der übliche Gang der Dinge wäre, wenn ihre Politik vom Volk abgelehnt würde.

Aber was Herr Söder und Kollegen da veranstalten, wenn sie sich als

Erfinder jeder regenerativen Energieerzeugung im Allgemeinen und des Atomausstiegs im Besonderen aufführen, das ist nur noch lächerlich. Die Herren sollten sich schämen für so viel Unverfrorenheit.

Gerhard Möller

Dazu einige Zitate (gesammelt von der SZ)

Bayerns Umweltminister Markus Söder (CSU):

12.6.2010: „Wer Klimaschutz ernst nimmt, weiß: Wir sind weiter auf Kernkraft angewiesen.“

30.5.2011 über den von Schwarz-Gelb beschlossenen Atomausstieg: „Ich freue mich deswegen, weil es gerade auch mein Vorschlag, der Vorschlag von Horst Seehofer und der Vorschlag der CSU war.“

CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt:

29.10.2010: „Diejenigen, die gestern gegen Kernenergie, heute gegen Stuttgart 21 demonstrieren, agitieren, die müssen sich dann auch nicht wundern, wenn sie übermorgen irgendwann ein Minarett im Garten stehen haben.“

6.4.2011: „Wenn wir den Aufbau der erneuerbaren Energien maximal beschleunigen und Widerstände gegen Pumpspeicherkraftwerke und Ähnliches überwinden können, dann ist ein Umstieg auch in einem Jahrzehnt denkbar.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU):

15.6.2009: „Wenn ich sehe, wie viele Kernkraftwerke weltweit gebaut werden, dann wäre es wirklich jammerschade, sollten wir aus diesem Bereich aussteigen.“

14.3.2011: „Wenn wir von der Kernenergie als Brückentechnologie sprechen, dann bedeutet das nichts anderes, als dass wir aus der Nutzung der Kernenergie aussteigen möchten.“

Rainer Brüderle, FDP-Fraktionschef:

12.2.2010: „Wir brauchen die Kernkraft als Brückentechnologie, und diese Brücke muss lang genug sein.“

30.5.2011 über den von Schwarz-Gelb beschlossenen Atomausstieg: „Wir haben das Tempo des Umsteuerns hinein in das Zeitalter der erneuerbaren Energien noch mal verschärft.“

Bundesaußenminister Guido Westerwelle (FDP):

28.5.2009: „Es macht überhaupt keinen Sinn, wenn Deutschland aus ideologischen Gründen aus der sichersten Kerntechnik der Welt aussteigt.“

13.3.2011: „Wir haben eine Option zur befristeten Weiternutzung der Kernkraft geschaffen - aber keine Garantie zum Weiterbetrieb jedes einzelnen Kraftwerks.“

Statt zweites Gymnasium im westlichen Landkreis: OS, BOS und ein Kooperationsmodell

Nach Ansicht der Kreis-SPD ist im Landkreis dringend eine Fachoberschule (FOS) und eine Berufsoberschule (BOS) nötig, um das schulische Angebot vor Ort zu vervollständigen. Auf eine sehr große Resonanz in der Öffentlichkeit stieß Manfred Walter (1. Bürgermeister in Gilching) mit seinem Vorschlag,



Aus- und Umbau der RS Herrsching ; Foto vom 02.07.2011

eine FOS und BOS in Gilching einzurichten. Fachoberschüler müssen derzeit extrem lange und zum Teil umständliche Wege nach München, Weilheim oder Fürstenfeldbruck in Kauf nehmen. In Gilching bieten sich gleich mehrere Standorte für eine FOS und BOS an: In Bahnhofsnahe auf dem Grundstück des Freistaats, wo momentan die Straßenmeisterei untergebracht ist, oder nahe dem neuen Rathaus im Zentrum.

Um die Sache voranzutreiben hat die SPD-Kreistagsfraktion in einem ersten Schritt kürzlich eine Schulbedarfsanalyse für den Landkreis beantragt. Eine FOS und BOS im Landkreis wäre eine deutliche Stärkung der berufsorientierten Bildung und damit ein wichtiger Beitrag, dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen.

In der Diskussion steht derzeit auch der Vorschlag von Manfred Walter (SPD), die beiden Schulstandorte Gilching und Herrsching zu stärken, indem sowohl das Gilchinger Christoph-Probst Gymnasium in

den Räumen der Herrschinger Realschule eine Zweigstelle eröffnet, als auch die Herrschinger Realschule eine Dependance im Gilchinger Gymnasium bekommt, also beide Schultypen in den jeweils bestehenden Schulgebäuden untergebracht werden können. Dieses Kooperationsmodell wird möglich, da jeweils weniger Schüler pendeln und somit in den Schulgebäuden Raum für die „Dependance Schüler“ frei wird. Beide Schulgebäude wurden bzw. werden erweitert und aufwendig für viele Millionen Euro saniert. Seriöse Abschätzungen der Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Jahre 2025 zeigen gleichbleibende Schülerzahlen im westlichen Landkreis. Zusätzlicher Raum wird also nicht benötigt. Die Idee der wohnortnahen Schule durch Einrichtung von Dependancen wird vom SPD-Kreisverband voll und ganz unterstützt. Ein zweiter gymnasialer Standort im westlichen Teil des Landkreises wird von der SPD schon lange gefordert.

Martin Dameris

Neuer Kreisvorstand der SPD

Am 15. April 2011 wurde bei einer Kreisdelegiertenkonferenz der Vorstand neu gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Tim Weidner (Starnberg), kandidierte für den Vorsitz nicht noch einmal, da er vor kurzem den Vorsitz der SPD-Kreistagsfraktion übernommen hatte. An seiner Stelle trat Stephan Bock (Krailling) an, seit zwei Jahren einer der stellvertretenden Kreisvorsitzenden. Er wurde von den anwesenden Delegierten

einstimmig gewählt. Seine Stellvertreter sind jetzt Julia Ney (Gauting) und Tim Weidner. Als Kassier wurde Stephan Troberg (Weßling) bestätigt, ebenso wie die Schriftführerin und Pressereferentin Beate Schnorpfeil (Wörthsee). Der SPD-Ortsverein Seefeld gratuliert dem neu gewählten Kreisvorstand hiermit nochmals ganz herzlich und hofft auf die Fortführung der exzellenten Zusammenarbeit.

Martin Dameris

JUSO-Aktion: Rotes Sofa

<http://dfxnet.de/spd/starnberg/stajusos>

Die JUSOs im Landkreis Starnberg suchen gemeinsam mit den SPD-Ortsvereinen das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern, vor allem mit Jugendlichen. Dazu wurde die Veranstaltungsreihe „Rotes Sofa“ ins Leben gerufen. In lockeren Gesprächen auf einem roten Sofa soll über Politik im Allgemeinen aber auch über aktuelle lokale Themen disku-

tiert werden. Zwischen Mitte Juni und Ende September 2011 reist das rote Sofa durch die Landkreisgemeinden und ist dort jeweils für einen Tag an einem prominenten Ort mit Vertretern der JUSOs und des jeweiligen SPD-Ortsvereins zu finden. Achten Sie auf entsprechende Ankündigungen.

Martin Dameris

SPD Stammtische

Der öffentliche Stammtisch der SPD-Seefeld findet jeden 2. Donnerstag des Monats statt, wobei in der Regel ein kommunalpolitisches Thema diskutiert wird. Bei den letzten Stammtischen haben wir unter anderem alternative Verkehrskonzepte für Seefeld vorgestellt und diskutiert, über Möglichkeiten der Energiewende vor Ort beraten, oder mit Manfred Walter (1. Bürgermeister in Gilching) über das Schulkonzept

im westlichen Landkreis gesprochen (siehe gesonderter Artikel „FOS, BOS und ein Kooperationsmodell“). Alle Bürgerinnen und Bürger sind ganz herzlich dazu eingeladen, unsere Stammtische zu besuchen und mit uns über aktuelle politische und gesellschaftliche Themen zu diskutieren, die letztendlich alle betreffen.

Martin Dameris

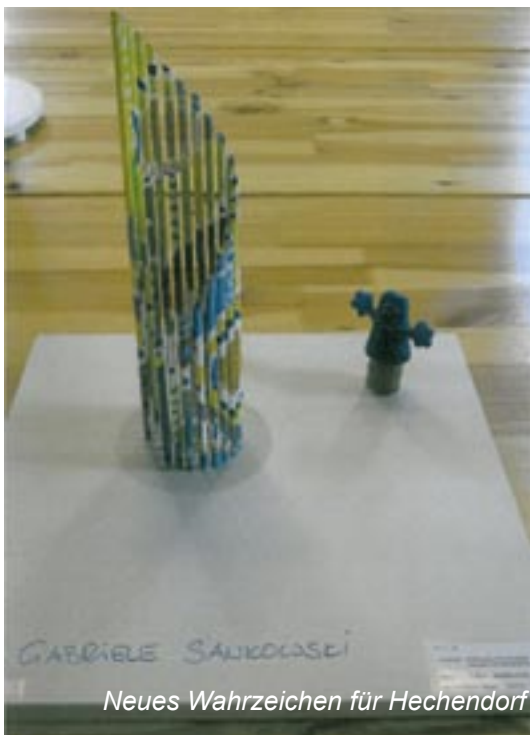
Kunst am Bau

Ein Wettbewerb für das Kinderhaus in Hechendorf

Die Auswahl des Kunstwerks, das im Eingangsbereich des neuen Kinderhauses in Hechendorf errichtet werden wird, ist ein schönes Beispiel dafür, wie Basisdemokratie gelebt werden kann, wenn man nur will, sich genügend Zeit dafür nimmt und möglichst viele Personen daran beteiligt. Doch der Reihe nach:

Irgendwann im vergangenen Herbst stand im Bürgermeisterzimmer das kleine Modell einer Bronzeskulptur, die nach dem Wunsch der Künstlerin von der Gemeinde gekauft und vor dem neuen Haus aufgestellt werden sollte. Weder unsere Bürgermeister, noch irgendein Gemeinderat kann für sich behaupten, ein Kunstwerk wirklich bewerten zu können. Wir alle konnten und können nur davon ausgehen, was uns gefällt, was machbar ist, was unserer Meinung nach zum Ortsbild passt und was - last but not least - den Kindern gefallen wird. Die erste, unverlangt eingereichte Skulptur wurde mehrheitlich so kritisch gesehen, dass der Gemeinderat im Februar 2011 den Beschluss fasste, einen Wettbewerb auszuschreiben - in der Hoffnung, den ein oder anderen Entwurf zu bekommen, der eine echte Alternative zur ersten Skulptur sein könnte.

Vielleicht lag es nicht nur an der reizvollen Aufgabe, sondern auch an den dafür bewilligten 20 000,00 €, dass



einige Wochen später 34 grundverschiedene, allesamt sehr sorgfältig erstellte, fantasievolle Entwürfe zur Ansicht im Sitzungssaal ausgestellt werden konnten. Mit dieser Vielfalt hatte niemand gerechnet. Aus der Reihe der Gemeinderäte wurde eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, deren Aufgabe es war, eine Vorauswahl zu treffen. Da ich dabei war, kann ich versichern, dass wir uns die Entscheidung nicht leicht machten und sehr zufrieden waren, als wir uns nach Stunden einstimmig auf fünf Kunstwerke für die nächste

Bewertungsrunde geeinigt hatten. Nun wurden die gehört, für die das Kunstwerk bestimmt ist: Kinder der Grundschule und des Fröbelkindergartens, Lehrerinnen, Eltern und Mitglieder des Fröbelkindergartens trafen sich im Sitzungssaal, um die fünf ausgewählten Objekte zu begutachten und zu bewerten. Es war schön zu sehen, mit welcher Ernsthaftigkeit und Überlegtheit die Kinder Fragen stellten und Argumente gegeneinander abwogen. Als alle „für und wider“ ausgetauscht waren, ging es an die Bewertung. Jeder der etwa 20 Anwesenden konnte eine Stimme vergeben und so war schnell klar, welches Objekt in dieser Runde zum Favoriten gekürt worden war.

Kurz darauf hatten die fünf Künstlerinnen und Künstler Gelegenheit, ihre Ideen dem Gemeinderat in öffentlicher Sitzung vorzustellen. Unter den Zuhörern dieser Sitzung waren einige der Kinder, die zuvor schon an der Entscheidung beteiligt gewesen waren. In anschließender nichtöffentlicher Sitzung wurde noch einmal ausführlich diskutiert und dann abgestimmt. Die Wahl fiel auf

eine Installation verschieden hoher „Klangrohre“ von Gabriele Sankowski. Dass das Gremium am Ende mehrheitlich nicht der Empfehlung der Kinder folgte, mag für diese enttäuschend sein. Doch kann ich versichern, dass sich auch die Mitglieder des gesamten Gemeinderats die Entscheidung nicht leicht machten und bemüht waren, alle Argumente sorgfältig abzuwägen.

Mit dem am Ende ausgewählten Objekt haben wir eine gute Entscheidung getroffen. Es wird sich mit seiner fröhlichen Farbgebung und der Gesamthöhe von ca 1,30 - 3,50 m harmonisch zwischen Kirche, Maibaum und Kinderhaus einfügen. Dass man es darüber hinaus zum Klingen bringen kann, wird viele Generationen von Kindergartenkindern besonders erfreuen.

Das neue Kunstwerk im alten Dorf-kern ist aber mehr als „nur“ ein neues Wahrzeichen für Hechendorf. Es ist auch ein Denkmal für Bürgerbeteiligung und demokratische Entscheidung im besten Sinne.

Ute Dorschner

Schutz von Arbeitnehmern und einheimischem Gewerbe

Angeregt durch Presseartikel, dass gerade bei öffentlichen Bauaufträgen Mitarbeiter in sogenannten prekären Beschäftigungsverhältnissen eingesetzt werden bzw. Tarifverträge nicht eingehalten werden, wollten wir dieses durch einen entsprechenden Antrag an die Verwaltung in Seefeld verhindern.

dementsprechende Zusicherungen von den Firmen, die Angebote unterbreiten, einfordern. Die Firmen werden zur Einhaltung der Tarifverträge und zur Einhaltung der Mindestentgelt-Regelung nach nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz verpflichtet.

Ein extra Lob an unser Bauamt.

Wir durften feststellen, dass unser Bauamt bei Ausschreibungen bereits

Ernst Deiringer



Diese Zeitung wird vom SPD-Ortsverein sowie von engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde geschrieben, ausgetragen und finanziert. Ist Ihnen das eine Spende wert?
VR Bank Starnberg
KT.Nr.: 78 240 50
BLZ.: 700 932 00

Notfall-Nummern:
Krankenhaus Seefeld:
08152 / 795-0
Notarzt: 112
Ärztl. Bereitschaftsdienst:
01805/ 191212
Frauennotruf:
08152 / 5720

Wieder eine Aktion zum Klimaschutz: Einbau effizienter Heizungs-pumpen

Angeregt durch Berichte aus verschiedenen Kommunen und Landkreisen befasste sich der Umweltausschuss in der Sitzung vom 28.07.2011 mit dem Austausch von Umwälzpumpen im Heizungskreislauf. Eingeladen waren auch Seefelder Heizungsbauer. Mit einer Demonstrationsinstallation konnte ein Fachmann nachweisen, dass eine hocheffiziente Pumpe nur 4 Watt pro Stunde, eine alte Pumpe bei gleicher Umwälzleistung 90 Watt pro Stunde verbraucht. Dies bedeutet eine Einsparung von 516 kWh/a oder 103,- Euro bei 0,20 Euro/kWh.

Der Umweltausschuss war sich einig, dass die Gemeinde eine Sonderaktion zum Austausch von Heizungs-pumpen unterstützen soll, da dies

sowohl aus ökonomischer als auch ökologischer Sicht sehr sinnvoll ist. Die Ortsgruppe des Energiewendevereins wird die Aktion mit einem Flyer ankündigen.

Parallel dazu bin ich mit den Nachbargemeinden Weßling, Gilching und Herrsching im Gespräch, damit dort – abgestimmt mit uns - ähnliche Aktionen gestartet werden.

Ernst Deiringer



Impressum:

verantwortlich:

SPD-Ortsverein in 82229 Seefeld

Dr. Gerhard Möller, Seestr. 46, 82229 Hechendorf, Tel.: 08152-70328

Fax: 08152-980618 E-Mail: gerhard-moeller@web.de

Layout:

Ute Dorschner, Seefeld

Druck:

flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Redaktion:

Prof. Dr. Martin Dameris,

Tel.: 08152-7175

E-Mail: m.dameris@yahoo.de

Volker Rockel,

Tel.: 08152-76593

E-Mail: rockel.volker@t-online.de

Ernst Deiringer,

Tel.: 08152-78443

E-Mail: ernst.deiringer@web.de

Ute Dorschner,

Tel.: 08152-70328

E-Mail: ute.dorschner@t-online.de

Dr. Gerhard Möller,

Tel.: 08152-7102

E-Mail: gerhard-moeller@web.de

Wolfgang Niemann,

E-Mail: w.niemann@unsereaktionen.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder.